

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 4 (1949)

Heft: 4

Artikel: Der geographische Horizont der Erzähler von 1001 Nacht

Autor: Henninger, Josef

Kurzfassung: L'orizzonte geografico dei narratori di "mille e una notte"

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle bisher erzählten Reisen werden aber durch Bulûkijâ noch weit übertroffen.

Dieser überschreitet mit seinem Gefährten 'Affân, dank magischer Kräfte, sieben Meere, bis er zu einem Berge gelangt, wo der Leichnam Salomos ruht. Beim Versuch, sich den Siegelring Salomos zu verschaffen, kommt 'Affân ums Leben, und Bulûkijâ muß den Rückweg allein machen (L III 804—821). Er überschreitet sieben Meere, kommt schließlich zum Gebirge Kâf (L III 821—838) und wird durch einen Engel belehrt: «Hinter dem Berge Kâf liegt noch ein Gebirge, das einen Weg von 500 Jahren lang ist, und es besteht ganz aus Schnee und Eis . . . Und ferner liegen hinter dem Berge Kâf noch 40 Welten, deren jede noch 40mal so groß ist wie diese Welt; einige sind aus Gold, andere aus Silber, wieder andere aus Rubin.» (L III 838.) Dann erhält er Aufschluß über die Grundlagen der Erde (L III 839 f.¹²⁹) und sieht den «Zusammenfluß der beiden Meere», des salzigen und des süßen Wassers (L III 841 f.). Schließlich erfährt er, daß er jetzt 95 Jahre, nach einer anderen Variante sogar 500 Jahre von Kairo entfernt sei¹³⁰, wird aber durch el-Chidher in einem Augenblick dorthin zurückgebracht (L IV 78 f.).

In anderen Erzählungen verstreut finden sich noch verschiedene Motive mythischer Geographie, auf die nur ganz kurz hingewiesen werden kann, so die Erzählung vom Magnetberg¹³¹, die Vorstellung von dem die Erdscheibe umgebenden Ozean¹³² und vom Lande der Finsternis am Ozean¹³³.

So vielgestaltig die einzelnen Erzählungen aus 1001 Nacht an Art und literarischem Wert sind, so verschiedenartig und verschiedenwertig sind auch die darin enthaltenen geographischen Angaben. Sie zeigen uns, welches der geographische Horizont der einzelnen Erzähler war und wie sich im allgemeinen mit wachsender Entfernung von ihren Heimatstädten die Schilderungen immer mehr von den realen Gegebenheiten lösten und mehr oder weniger phantastischen Spekulationen verfielen.

L'HORIZON GÉOGRAPHIQUE DES NARRATEURS DES «MILLE ET UNE NUITS»

Le recueil intitulé «Mille et une Nuits», dont les premiers contes remontent au Xe siècle, a reçu sa forme définitive en Egypte. Pour cette raison, les narrateurs connaissent le Caire et la Basse-Egypte mieux que tout autre pays; viennent ensuite la Mésopotamie et la Syrie, puis la Perse. Le reste de l'Asie, ainsi que l'Europe et l'Afrique en dehors de l'Egypte, sont moins connus. Les récits de Sindbad le Marin contiennent quelques souvenirs de l'Indonésie, tandis que les connaissances sur la Chine sont très vagues.

L'ORIZZONTE GEOGRAFICO DEI NARRATORI DI «MILLE E UNA NOTTE»

La formazione definitiva della collezione denominata «Mille e una Notte», le cui prime storie risalgono al decimo secolo, ebbe luogo in Egitto. Ne deriva che i narratori conoscono perfettamente la città del Cairo e il Basso Egitto, abbastanza bene la Mesopotomia e la Siria, un poco meno la Persia. Il resto dell'Asia, l'Europa e l'Africa, eccezion fatta dell'Egitto, sono meno conosciuti. I racconti di Sindbad, il Marinaio, dimostrano inoltre una certa conoscenza dell'Indonesia; mentre della Cina i narratori sanno pochissimo.

¹²⁹ Vgl. dazu LANE, *Arabian Society*, 107.

¹³⁰ GALTIER (wie Anmerkung 12), 167.

¹³¹ Siehe L I 172—175, 179, in der Geschichte des 3. Bettelmönches (L I 171—196; LANE I 178—192; dazu CHAUVIN, a. a. O., V 200—203) im Zyklus des Lastträgers (siehe Anmerkung 47). Zum Motiv des Magnetberges siehe LANE, a. a. O., 243f. (Note 72); BURTON (wie Anmerkung 118), I 129 (Note 2); CHAUVIN, a. a. O., 202f.; R. BASSET: *Revue des traditions populaires*, 9 (1894), 377—380; HENNIG (wie Anmerkung 63), ¹ I 117 (= ² I 148); vgl. auch ¹ III 261—267; ¹ IV 423).

¹³² L V 289: «Der erdumgürtende Ozean» (siehe Anmerkung 13); vgl. WENSINCK (wie Anmerkung 63), 24—36, et passim; ebd. 46 über die Unmöglichkeit, den Ozean zu durchfahren; ebd. 24f. über die sieben Meere, die vor oder hinter dem Berge Kâf liegen sollen.

¹³³ BURTON (wie Anmerkung 118, IV 255, Note 1). WENSINCK, a. a. O., 43; eine Anspielung vielleicht S. 227 mit Anmerkung 115. Allerdings könnte sich in dieser Angabe eine Nachricht über die Polargegend verbergen; siehe Anmerkung 81.